

# Zentralrat Deutscher Sinti und Roma

19. Dezember 2007

## P R E S S E M I T T E I L U N G

### Zentralrat fordert Bau des Holocaust-Denkmal in Berlin

**Gedenkfeier mit Ministerpräsident Platzeck in der KZ-Gedenkstätte  
Sachsenhausen**

Ein Ende der Diskussionen und die bauliche Realisierung des Holocaust-Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma beim Reichstag in Berlin forderte heute der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, anlässlich des 65. Jahrestages des "Auschwitz-Erlasses" in der KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen bei Berlin. „Es handelt sich um das Denkmal der Bundesrepublik Deutschland. Dieses Land muss auch hier seiner Verantwortung gerecht werden und sich zu seiner Geschichte bekennen“, so Rose. Die Bundesregierung müsse jetzt unter Beweis stellen, dass die von ihr gegebenen Zusagen tatsächlich ernst gemeint sind. Sie müsse eine würdige Entscheidung treffen, die den Opfern gerecht wird und sie nicht verletzt, sagte Rose. Nachdem es bereits im Juni dieses Jahres einen „abschließenden Termin“ im Bundeskanzleramt mit allen Beteiligten und eine Einigung gegeben habe, existiere kein seriöser Grund für einen Aufschub, sagte Rose.

Der Zentralrat bat jetzt die Ministerpräsidenten der Länder und den Bundesrat um eine Initiative gegenüber der Bundesregierung und dem Bundestag, damit jetzt zügig der Bau des Denkmals begonnen werde. Diese Bitte soll morgen bei einem Gespräch unter Leitung von Bundesratspräsident von Beust im Bundesrat mit dem Zentralrat erörtert werden. Die Holocaust-Überlebenden, die in hohem Alter sind, hätten ein Recht darauf, die Einweihung des Denkmals in Berlin noch selbst zu erleben und daran teilnehmen zu können, forderte der Zentralratsvorsitzende.

**Bei der Gedenkfeier der Sinti und Roma, an der eine Delegation von 25 Holocaust-Überlebenden teilnahm, sprachen auch Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck und die Auschwitz-Überlebende Luise Bäcker.**

Am 16. Dezember 1942, vor 65 Jahren, unterzeichnete Himmler als sogenannter "Reichsführer SS" und Leiter des Reichssicherheitshauptamtes den "Auschwitz-Erlass", aufgrund dessen von März 1943 an fast 23 000 Sinti und Roma in ganzen Familien aus elf Ländern Europas in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert und fast alle dort ermordet wurden. Unter ihnen waren 10 000 deutsche Sinti und Roma aus dem damaligen Reichsgebiet. Dem Mordprogramm der Nationalsozialisten fielen in Europa 500 000 Sinti und Roma zum Opfer.“